



WÄT.TER SCHMÖCKER

EIN FILM VON THOMAS HORAT



Synopsis

In der Innerschwyz und besonders im Muotatal ist noch eine alte Tradition lebendig, die im Zeitalter der Satellitenbilder und computergenerierten Wettervorhersagen in der modernen Welt in Vergessenheit zu geraten droht: Das Prophezeien des Wetters aufgrund eingehender Beobachtung von Tieren und Pflanzen, Winden und Wolken. Der intensive, poetische Dokumentarfilm begleitet sieben InnerschwYZer Wetterpropheten durch den Wechsel der Jahreszeiten bei ihren Erkundungen der Natur. Landschaftsbilder, die Musik der Hujässler und der unverfälschte Dialekt machen fast vergessene archaische Welten erlebbar.

Die Wätterschmöcker

Martin Holdener «Muser»

Benny Wagner «Geissdädi»

Martin Horat «Wättermisionär»

Peter Suter «Sandstrahler»

Karl Reichmuth «Steinbockjäger»

Alois Holdener «Tannzäpfler»

Schinner Peter





Gespräch mit dem Regisseur Thomas Horat

Warum haben Sie einen Film über die Wäterschmocker gemacht?
Die Wäterschmocker faszinieren. Sie haben ein enormes Wissen über das Wetter. Ein jeder Wäterschmocker ist eine originelle, interessante Persönlichkeit und alle sprechen einen unverfälschten Innerschwyz-Dialekt. Mit den Wäterschmockern, die sich oft in der Natur aufhalten, konnten wir eindruckliche Landschaftsbilder wie auch die Jahreszeiten filmen. Das ist für mich Schwyz: Die Sprache und die Landschaft. So ist es für mich die ideale Geschichte die Region des inneren Teils vom Kanton Schwyz vorzustellen. Die Wäterschmocker repräsentieren für mich aber auch die Mentalität von Innerschwyz: Ihre Aussagen sind ernsthaft, schlagfertig und haben Tiefgang. Gleichzeitig sind sie gespickt mit viel Humor. Die Propheten nehmen das Leben ernst, sich selber aber nicht so wichtig.

Wo haben Sie den Film gedreht?

Ausser einer Szene, die in Einsiedeln gedreht wurde, waren wir ausschliesslich in Innerschwyz unterwegs: rundum die beiden Mythen, in Illgau, Hinterbergen, im Stoosgebiet, Riemenstalden, Muotatal und auf vielen Alpen und Bergen.

Gab es Probleme bei den Dreharbeiten?

Nein, das gab es eigentlich nie. Konnten wir an einem Tag nicht arbeiten, versuchten wir es an einem anderen – unsere Protagonisten, die Wäterschmocker, wohnen ja alle in der Nähe. Das grosse Glück war, dass sich alle so natürlich vor der Kamera geben konnten. Eine sehr positive Überraschung war für mich, dass ich meistens umfassendere Antworten erhielt als ich erwartete.

Hatten Sie von Beginn weg ein feststehendes Drehbuch?

Ja, ich hatte ein festes Drehbuch. Eine erste Version habe ich bereits 2004 geschrieben. Damals ging mir das Geld aus und so musste ich einen Filmstopp machen. Im 2007 habe ich das Drehbuch überarbeitet und umgestellt. In der Zwischenzeit habe ich die Wätterschmöcker noch besser kennengelernt und konnte so akzentuierter auf die unterschiedlichen Charakteren eingehen.

Wie sind Sie auf die Filmmusik gekommen?

Die Ländlerformation «Hujässler» kenne ich persönlich. Ich konnte mir diese Musik von Anfang an sehr gut zum Film vorstellen. Die Hujässler komponierten für den Film 10 Stückli, mit denen wir dann am Schnittplatz arbeiten konnten.

Konnten Sie bei der Entstehung des Filmes die Methoden der Wätterschmöcker nachvollziehen?

Ja. Als Mitglied der Jury des Meteorologen-Vereins Innerschwyz kenne ich die Wätterschmöcker und ihre Methoden des Prophezeiens schon seit 2004.

Wie viele Wätterschmöcker gibt es?

Im Verein sind es sechs Wetterpropheten. Diese Männer machen ihre Vorhersagen publik und veröffentlichen ihre Prognosen jeweils für das nächste halbe Jahr. Daneben gibt es auch viele andere, vor allem Landwirte, die ein grosses Wissen über das Wetter haben – es befassen sich mehr Leute mit dem Wetter als man allgemein annimmt.

Werden junge Wätterschmöcker ausgebildet?

Nein, dies geschieht individuell. Meistens wird das Wissen von den Eltern an die Kinder weitergegeben. Früher hatten alle Bauern eine grosse Ahnung vom Wetter – bevor es das Radio und das Meteo am TV gab, musste jeder selber die Entscheidung treffen, ob es ideal sei zum Heuen oder mit der Gülle auszufahren.

Besteht die Gefahr, dass diese uralte Tradition aussterben wird?

Ich denke nicht. Es gibt immer wieder Leute, die sich mit dem Wetter befassen, originell sind und ihre Prognosen aufschreiben. Ich wollte auf keinen Fall etwas dokumentieren, das vom Aussterben bedroht ist, im Gegenteil.

Oft wird es in Filmen fälschlicherweise so dargestellt, als sei unser ganzes Kulturgut und Brauchtum am Aussterben. Dabei habe ich das Gefühl, dass unsere eigenen Traditionen wieder viel mehr gepflegt werden als auch schon: Die Schwingfeste etwa, die immer viele Besucher anziehen oder auch die «Stubeten», an denen von jungen und älteren Musikanten lebendige Volksmusik gespielt wird.

Was ist speziell an den Wätterschmöckern?

Ich glaube, die Art und Weise des Wetterprophezeiens auf ein halbes Jahr ist einzigartig und gibt es sonst nirgendwo. An den Versammlungen müssen die Wätterschmöcker ihre Prognosen kundtun und präsentieren diese mit viel Humor und Schlagfertigkeit. Jeweils nach sechs Monaten werden die Aussagen ausgewertet. Dann wird auch der Sieger auserkoren.

Was war Ihnen besonders wichtig bei diesem Film?

Ich wollte, dass die Wätterschmöcker, die Leute der Mythenregion und des Muotatals authentisch gezeigt werden und hinter dem Film stehen können. Die Eigenheiten und Schönheiten des Alten Landes Schwyz, die Urchigkeit und das Naturverbundene, sowie der unverfälschte Dialekt wollte ich möglichst direkt portraituren.



Technische Angaben

Filmlänge 98 Minuten

Kopie Digital Cinema, Blow-up 35 mm

Ton Lichtton, Dolby SR-D

Sprache Schwyzerdeutsch

Untertitel Deutsch, Englisch und Vallader

Drehzeit Winter 2007/08 bis Sommer 2009

Drehorte Mythengebiet und Muotatal, Einsiedeln u.a.

Mitarbeit

Idee, Buch und Regie Thomas Horat, Brunnen

Produktion Salome Pitschen, Settebello Filmproduktion, Zürich

Produktionsleitung Salome Pitschen, Zürich

Kamera Salome Pitschen, Christina Zulauf, Luzern

Ton Thomas Horat, Thomas Gassmann, Fabian Trüb, Jan Illing, Kilian Suter und Christof Trutmann

Schnitt Salome Pitschen, Zürich

Musik Hujässler, Schwyz

Grafik Adrian Elsener, Zürich

Photographie Andreas Roovers, Wädenswil

Website hse trutmann, Schwyz

Tonschnitt und Mischung Guido Keller, Magnetix, Zürich

Farblichtbestimmung Joel Helmlinger, Ground15 AG, Zollikon

FAZ 35mm Cine Pix, München

Mitarbeit Promotion Margrit Annen und Irene Huwyler

Verleih Mythenfilm





Kontakt

Mythenfilm

Thomas Horat

Feldweg 22

Postfach 227

6440 Brunnen

Telefon 041 820 02 72

thomas@mythenfilm.ch

www.mythenfilm.ch



Finanzielle Unterstützung

Schweizer Fernsehen SF

Kanton Schwyz

Sparkasse Schwyz

Schwyz Kantonalbank

Avina Stiftung

Ernst Göhner Stiftung

Familien-Vontobel-Stiftung

roh-arch-gmbh Architekturbüro

Messerfabrik Victorinox